Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 48 (1975)

Heft: 3

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachrichten

des Schweizerischen Burgenvereins

Revue de l'association suisse pour châteaux et ruines
Rivista dell'associazione svizzera per castelli e ruine

Sekretariat und Geschäftsstelle:
Schweizerischer Burgenverein
Postfach 208, 4001 Basel
Postcheckkonto Zürich 80 – 14239
Zahlungen aus dem Ausland erbitten wir mittels internat. Einzahlungsschein auf obiges Konto.

Erscheinen jährlich sechsmal
XLVIII. Jahrgang 1975 9. Band Mai/Juni Nr. 3

Die Burg Laufenburg AG mit der Stadtbefestigung um 1640.

Laufenburg hat im Jahr des Denkmalschutzes grosse Pläne

Das kleine Städtchen Laufenburg am Rhein hat sich aus Anlass des Denkmalschutzjahres einiges vorgenommen. Im Mittelpunkt stehen ein dreitägiges Burgfest, das Lichtspiel «Son et Lumière», eine Sonderschau zum europäischen Jahr für Denkmalpflege und Heimatschutz und eine Schaufenster-Wechselausstellung. Der Reinerlös wird für die Restaurierung der Burganlage verwendet.

Der Bundesrat hat den mittelalterlichen Kern des Rheinstädtchens zum Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung erklärt, denn die Anlage der Altstadt mit seiner Gruppierung rund um den mächtigen Felsen des Schlossbergs sucht in der Schweiz wohl seinesgleichen. Die obgenannten Vorhaben sind denn auch in erster Linie dahingehend zu verstehen, sich dieser Verpflichtung würdig zu erweisen.

Die «Vergangenheitsbewältigung» ist problembeladen

Die Bauten, welche an die historische Geschichte des Städtchens erinnern, sind ohne Zahl. Es war eine stolze Vergangenheit. Heute hat Laufenburg seine frühere zentrale Stellung im wirtschaftlichen Leben der Region etwas eingebüsst.

Problematisch ist es auch um die Wohnverhältnisse bestellt. Die wohl pittoresken, aber schmalbrüstigen Häuser — oftmals mit der Küche im untersten und der Stube im dritten Stock — entsprechen nicht mehr den heutigen Erwartungen bezüglich Komfort. Aus diesem Grund ist die Altstadt zu etwa 40 % von Fremdarbeitern bewohnt. Nahezu ein Drittel der Bevölkerung von Laufenburg ist ausländischer, vorwiegend romanischer Herkunft. Zu versuchen, dass die Altstadt lebensfähig und nicht zum Museum wird, ist die grosse Aufgabe von Gegenwart und Zukunft.

Verständnis ist vorhanden

Die Laufenburger «hängen» an ihrer Altstadt und sind sich der Verantwortung für deren Erhaltung bewusst. Die Aufgabe ist schwer. Sie ist ein ewiges subtiles Lavieren zwischen der «Politik der harten Hand» und der Notwendigkeit, die private Initiative nicht unter einem Berg von Vorschriften vollends zu ersticken. Verständnis ist vorhanden, aber man ist in Laufenburg pragmatisch geworden und geht der Reihe nach an jene Aufgaben heran, die kurzfristig lösbar sind. Eine davon ist die

Renovation der Burgruine

Die Ruine auf dem Schlossberg ist das Wahrzeichen des Städtchens. Diese Überreste der einst mächtigen Feste der Grafen von Laufenburg sind aber vom Zerfall bedroht. Auch die Restaurierung der Schlossberganlage ist ein Gebot der Stunde. Die Kosten dafür sind auf rund eine halbe Million Franken veranschlagt. Von Bund und Kanton erhofft man sich zwar namhafte Unterstützung. Trotzdem ist die Ortsbürgergemeinde als Besitzerin des Areals mit diesem Vorhaben schlicht und einfach überfordert. Soll etwas geschehen, bleibt nur die Hilfe durch Behörden, Vereine und Bevölkerung von Laufenburg. Diese Aktion ist an die Hand genommen worden und das Ergebnis darf sich sehen lassen: Burgfest, Son et Lumière, Altstadt-Expo und einiges mehr stehen im Jahr des Denkmalschutzes auf dem Programm.